

Morgengruß zur Willibaldswoche aus dem Dekanat Habsberg



„Neue Wege gehen“ – wie oft mussten wir diese Erwartung an uns in den letzten Wochen und Monaten erfüllen: Immer wieder sich umstellen und an eine neue Situation anpassen. Ständig die Fragen: Welche Regelungen gelten gerade? Wie muss ich mich richtig verhalten? Was ist jetzt gerade dran?

„Neue Wege gehen“ – so ist auch die Arbeit des Dekanates Habsberg überschrieben, aus dem dieser Morgengruß heute kommt. Ständig unterwegs sein – das kennzeichnet das Miteinander in unserem Dekanat mit seinen gut 20.000 Katholiken. Über eine Stunde brauche ich etwa, um mit dem Auto von Königstein ganz im Norden bis nach Wissing im Süden zu gelangen. Überhaupt: Ins Auto zu steigen, ist eine ganz gewöhnliche Erfahrung, die wir Christen in diesem Dekanat machen, um den Gottesdienst mitfeiern oder kirchliche Gemeinschaft erleben zu können.

Doch auch dort, wo lange Zeit für die Kirche alles klar, machbar und überschaubar erschien – auch in dieser ländlich geprägten Region – ändert sich derzeit so vieles. Wir spüren: So wie bisher kann es nicht weiter gehen. Wir können nicht einfach zu dem Altbewährten und Vertrauten zurück. Wir müssen **„neue Wege gehen“**. Auch der heilige Willibald und seine beiden Geschwister Walburga und Wunibald – ursprünglich aus England stammend – mussten dies ja immer wieder.

„Dein Reich komme, dein Wille geschehe“ – so beten wir Christen auf der ganzen Welt im Vater Unser, das Sie gerade im Hintergrund hören können. Für mich heißt diese Bitte nicht: Mich blind unterwerfen und unterordnen, sondern: Tag für Tag dem Willen Gottes näherkommen und meinen Mitmenschen etwas vom Reich Gottes, von seiner Zuwendung und Liebe spüren zu lassen.

Wenn das Dekanat Habsberg nun kommenden Sonntag einlädt, an einer Radwallfahrt zu Willibaldskirchen unserer Region teilzunehmen, geht es nicht nur um die Bewegung mit dem Rad, sondern es kommt unser Glaube zum Ausdruck: Wir sind in unserem Alltag, in unserem ganzen Leben unterwegs mit diesem Vater im Himmel – und zu ihm. Macht es uns das nicht viel einfacher, **„neue Wege zu gehen“**?

Dekanatsreferent Christian Schrödl, Neumarkt/Habsberg